OPER!
AWARDS

AWARD WINNERS 2023

OPERNHAUS
ZÜRICH

ZÜRICH
BEKOMMT EINEN
NEUEN RING

Musikalische Leitung:
Gianandrea Noseda
Inszenierung:
Andreas Homoki

DAS RHEINGOLD 30 Apr 2022
DIE WALKÜRE 18 Sep 2022
SIEGFRIED 5 März 2023
GÖTTERDÄMMERUNG 5 Nov 2023
DER RING als Zyklus Spielzeit 23/24

Unterstützt durch die
Freunde der Oper Zürich

Liebe Gäste der OPER! AWARDS 2023,

es heißt ja immer, die Oper lebt, solange über sie gestritten wird. In ihrer schlimmsten Phase sorgte die Corona-Pandemie in den letzten drei Jahren dafür, dass die Opernhäuser über sieben Monate lang geschlossen blieben. Wir waren zur Isolation gezwungen, mussten auf das Gemeinschaftserlebnis, auf die Oper und die lebhafte Diskussion über sie verzichten. Wir merkten auf einmal ganz real, was wir nur theoretisch wussten, dass nämlich das Menschsein unvollständig ist, wenn es auf das rein körperliche (Über-) Leben reduziert wird. Auch der Oper tat die erzwungene Ruhepause nicht gut, wie wir an der zögerlichen Rückkehr des Publikums gemerkt haben.

In dieser Zeit des langen Lockdowns 2021 war es unmöglich, Auszeichnungen zu vergeben, denn es fehlte eine seriöse Bewertungsgrundlage. Auch die im Jahr zuvor durchgeführte Preisverleihung im digitalen Raum mit Menschen in getrennten Räumen an ganz verschiedenen Orten der Welt war kein wirklicher Ersatz. Oper ist immer die Begegnung von Künstlern und Publikum zur selben Zeit im selben Raum. Ebenso die OPER! AWARDS. Sie zeigen dem Künstler, dass seine Leistung wahrgenommen wird. Sie bestätigen ihm, etwas ganz Besonderes geschaffen zu haben, und geben ihm etwas davon zurück, was er zuvor dem Zuschauer geschenkt hat. Und das im selben Live- und Präsenz-Format wie die Oper selbst, nur in umgekehrter Richtung, nämlich vom Betrachter zur Bühne.

Von diesen Opernbühnen und Opernvorstellungen finden sich übrigens weltweit die meisten in Deutschland. Was es an Neuerungen im Bereich der Oper gibt, findet ganz überwiegend bei uns sowie in den anderen europäischen Kernländern dieser Kunstgattung statt. Was für ein ungeheures Erbe, was für eine enorme Verantwortung! Auch deshalb ist es richtig und wichtig, dass es hier bei uns Veranstaltungen wie die OPER! AWARDS gibt. Sie rücken die Kunstform Oper selbst in den Mittelpunkt und machen auf sie aufmerksam. Heute ist das wichtiger als je zuvor. Auch deshalb, weil immer mehr Kultur- und Freizeitangebote um die Gunst des Publikums werben.

Umso mehr freue ich mich, die OPER! AWARDS in diesem Jahr wieder vor großem Publikum, mit großartigen Preisträgern und in einem voll besetzten Opernhaus feiern zu können!

Jedem, der nicht die Gelegenheit hatte, bei den OPER! AWARDS selbst vor Ort dabei zu sein, ebenso wie jenen, die dabei waren, die Veranstaltung aber gerne noch einmal sehen würden, sei ein Blick auf unsere Website **oper-awards.com** empfohlen. Hier finden Sie den Mitschnitt der Preisverleihung zum Nachsehen.

Mit herzlichen Grüßen
Ulrich Ruhnke

Dear Guests of the OPER! AWARDS 2023,

It is said that opera will be alive for as long as people are arguing about it. During its worst phase, the corona pandemic shut down our opera houses for a full seven months. We were forced to isolate, to do without the shared experience of opera and without the lively discussions about it. We came to realise in a very tangible way what before we had known only in theory – that being human is more than physical survival. This enforced hiatus was bad for us, and bad for the art form opera, too, as is shown by the reticence with which audiences are coming back.

Foto: Eva Rüdisüeli

During this long lockdown of 2021 it was impossible to present our awards since there was simply no legitimate basis for any assessment. Similarly, the digital awards of last year – with people in separate rooms in various locations across the world – were hardly the real thing. Opera is always an encounter of artists and audiences at the same time, at the same place. The same holds true for the OPER! AWARDS. They demonstrate to the artist that their performance is being acknowledged. They are a confirmation of having created something very special, and they give back to the artist a little bit of what they have just given to the audience, in the same live and on-site way that makes opera tick, just in the reverse direction: from audience to artist.

Of said opera houses and opera performances most can be found in Germany. What new developments are happening within the art form usually takes place here and in its other European heartlands. What an enormous heritage, what an enormous responsibility! And just one more reason to have an event like the OPER! AWARDS. They showcase the art form, draw attention to it – which is more important today than ever before, not least since there are now so many competing forms of culture and entertainment.

I am therefore especially happy to present this year's OPER! AWARDS in front of a big audience again, with wonderful awardees and in a fully-booked opera house!

If you were unable to attend the OPER! AWARDS in person – or if you did, but would like to recall the event – I recommend a look at our website **oper-awards.com**, where you will find a recording of the award presentations.

Yours cordially,
Ulrich Ruhnke

KRIEG UND FRIEDEN
Sergej S. Prokofjew

Premiere
5.3.2023

Bayerische Staatsoper

Vladimir Jurowski, Musikalische Leitung
Dmitri Tcherniakov, Inszenierung

Weitere Vorstellungen
9./12./15./18.2.

STAATSOPER.TV
Livestream am 5.3.2023

Global Partner der Bayerischen Staatsoper

Foto: Wilhelm Kundrun

PREISTRÄGER / AWARD WINNERS 2023

OPER! AWARDS

BESTES OPERNHAUS / BEST OPERA HOUSE
Oper Dortmund

BESTE SÄNGERIN / BEST FEMALE SINGER
Lisette Oropesa

BESTER SÄNGER / BEST MALE SINGER
Michael Volle

BESTER DIRIGENT / BEST CONDUCTOR
Gianandrea Noseda

BESTER REGISSEUR / BEST DIRECTOR
Claus Guth

BESTES ORCHESTER / BEST ORCHESTRA
Berliner Philharmoniker
für *Pique Dame* / for *Queen of Spades*

BESTER CHOR / BEST CHOIR
Slovak Philharmonic Choir
für *Pique Dame* / for *Queen of Spades*

BESTE URAUFFÜHRUNG / BEST WORLD PREMIERE
Eurydice – Die Liebenden, blind an der
Oper Amsterdam / at the Opera Amsterdam

BESTE AUFFÜHRUNG / BEST PERFORMANCE
Die Teufel von Loudun an der
Bayerischen Staatsoper / at the Bavarian State Opera

BESTER BÜHNENBILDNER / BEST STAGE DESIGNER
Ulrich Rasche für / for *Elektra* an der
Oper Genf / at the Opera Geneva

BESTER KOSTÜMBILDNER / BEST COSTUME DESIGNER
Ersan Mondtag and Annika Lu für /
for *Antikrist* an der Deutschen Oper Berlin /
at the Deutsche Oper Berlin

BESTES SOLO-ALBUM / BEST SOLO ALBUM
Jonathan Tetelman: *Arias*

BESTE OPERN-GESAMTAUFNAHME / BEST OPERA RECORDING
Robert le Diable
(Palazzetto Bru Zane)

BESTER NACHWUCHSKÜNSTLER / BEST NEWCOMER
Konstantin Krimmel

BESTE WIEDERENTDECKUNG / BEST REDISCOVERY
FOKUS ’33 der / of the Oper Bonn

BESTES PROJEKT FÜR CHANCENGLEICHHEIT / BEST EQUAL OPPORTUNITIES PROJECT
Dieses Jahr ohne Preisträger /
Not presented this year

BESTES FESTIVAL / BEST FESTIVAL
Festival d’Aix-en-Provence

BESTE NACHHALTIGKEITSINITIATIVE / BEST SUSTAINABILITY INITIATIVE
Musiktheater im Revier &
Theater Regensburg

LEBENS- UND EHRENPREIS / HONORARY LIFETIME ACHIEVEMENT
René Jacobs

HERAUSRAGENDES ENGAGEMENT / OUTSTANDING ENGAGEMENT
Oksana Lyniv

GRÖSSTES ÄRGERNIS / BIGGEST NUISANCE
Theatervorplatz Krefeld /
The theatre forecourt in Krefeld

PUTTING IT TOGETHER (DSE)

Musical-Revue von Stephen Sondheim
MUSIKALISCHE LEITUNG Alistair Lilley
INSZENIERUNG Sebastian Ritschel
Vorstellungen bis 11.3.2023 | Bismarckplatz

CANDIDE

Comic Operetta von Leonard Bernstein
MUSIKALISCHE LEITUNG Andreas Kowalewitz
INSZENIERUNG Ronny Scholz
Vorstellungen bis 29.5.2023 | Bismarckplatz

MACBETH

Oper von Giuseppe Verdi
MUSIKALISCHE LEITUNG Tom Woods
INSZENIERUNG Angela Denoke
Vorstellungen bis 17.6.2023 | Bismarckplatz

WEIßE ROSE

Kammeroper von Udo Zimmermann
MUSIKALISCHE LEITUNG John Spencer
INSZENIERUNG Sandra Maria Huimann
PREMIERE 11.3.2023 | Haidplatz

PARADE (DSE)

Musical von Jason Robert Brown
MUSIKALISCHE LEITUNG Alistair Lilley
INSZENIERUNG Simon Eichenberger
PREMIERE 15.4.2023 | Bismarckplatz

1984 (DE)

Oper von Lorin Maazel
MUSIKALISCHE LEITUNG Tom Woods
INSZENIERUNG Sebastian Ritschel
PREMIERE 3.6.2023 | Bismarckplatz

INTENDANT & OPERNDIRECTOR
Sebastian Ritschel

Karten +49 (941) 507 24 24
www.theaterregensburg.de

Theater Regensburg

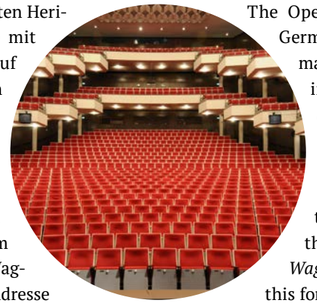
CANDIDE
© Tom Neumeier

22 Wahrheiten 23

Fotos: Oper Dortmund / Steven Harris / Gisela Schenker

BESTES OPERNHAUS / BEST OPERA HOUSE

Oper Dortmund



Die Oper Dortmund ist unter ihrem Intendanten Heribert Germeshausen in vorbildlicher Weise mit innovativen Formaten wie *We DO Opera!* auf die Stadtgesellschaft zugegangen und hat sich zugleich zum Thema und Ziel von nationalen wie internationalen Fachleuten und Opernfreunden gemacht. Ein kluger Spielplan aus Raritäten und Bekanntem, das Engagement von herausragenden Sängerinnen und Sängern sowie das in seiner Form einmalige Symposium *Wagner-Kosmos* zum Komponisten Richard Wagner haben die Oper Dortmund 2022 zur Pflichtadresse für jeden Operninteressierten gemacht.

The Oper Dortmund under its intendant Heribert Germeshausen has opened itself in an exemplary manner towards the town's civic society through innovative formats such as *We DO Opera!*, at the same time making itself a subject of interest and a destination for national and international opera professionals and enthusiasts alike. Intelligent programming that includes rarities as well as opera staples, the engagement of exceptional singers and the *Wagner-Kosmos* symposium, which is unique in this form, have made the Oper Dortmund a must-go in 2022 for everybody with an interest in opera.

BESTE SÄNGERIN / BEST FEMALE SINGER

Lisette Oropesa

Über Nacht, seit ihrem Pariser Einspringen in den *Hugenotten* 2018, hat sich die Opern-Landschaft durch sie verändert. Die amerikanische Sopranistin Lisette Oropesa hat einen Moment von Leichtigkeit, sogar Grazilität, vor allem aber einen unerhört aromatischen, dabei stilistisch wandelbaren Ton in die Szene eingebracht. Sie vermag sowohl das romantische Repertoire mit leichter Hand zu dynamisieren als auch der Barockmusik saftigere Farben abzugewinnen, als man dies lange Zeit gewohnt war. Bei den Salzburger Festspielen im letzten Jahr war sie eine bewegliche, noch im Wahnsinn leutselige Lucia di Lammermoor. In London verkörperte sie eine magnetisierende Alcina und auf Aufnahmen eine ungeahnt dramatische, zugleich fruchtige Theodora.

Virtually overnight, since her covering of *Les Huguenots* in Paris 2018, she has changed the opera landscape. The US soprano Lisette Oropesa has brought her own lightness, even gracefulness to it, but most of all an unheard-of aromatic, stylistically flexible sound. She lends dynamism to the romantic repertoire with an easy hand, but also fleshes out baroque music. At the Salzburg Festival last year, she was an agile Lucia di Lammermoor, still affable even in her madness. In London, she gave a magnetising Alcina and, on CD, an unexpectedly dramatic, yet fruity Theodora.

BESTER SÄNGER / BEST MALE SINGER

Michael Volle

Im Auge des Tornados einer Berliner Neuproduktion von Wagners *Ring des Nibelungen* (inszeniert von Dmitri Tcherniakov) schien *ein* Sänger sich nur umso ruhiger zu entfalten und zu Bestform aufzulaufen. Der deutsche Bariton Michael Volle ist bereits seit Jahren führend als Holländer, Hans Sachs und Wotan. Mit unendlichen Kraftreserven vermag er sogar Lyrik in seinen Partien zu entdecken. Dabei knüpft er an große Vorgänger wie Hans Hotter, Rudolf Bockelmann und Hermann Uhde an. Dass er das italienische Fach nicht vernachlässigt, hat seiner Farbpalette nur genützt. Michael Volle präsentiert sich derzeit auf dem Wagner-Höhepunkt seines Könnens.

In the eye of the tornado that was Dmitri Tcherniakov's new *Ring des Nibelungen* for Berlin, one singer in particular seemed to flourish and get fully into his stride. The German baritone Michael Volle has been a leading Holländer, Hans Sachs and Wotan for years. With infinite reserves, he even discovers lyrical elements in his roles, following in the footsteps of great singers of the past such as Hans Hotter, Rudolf Bockelmann and Hermann Uhde. Not neglecting the Italian repertoire has benefitted his colour palette. Michael Volle currently shows himself at the Wagner zenith of his prowess.

BESTER DIRIGENT / BEST CONDUCTOR

Gianandrea Noseda

Der Intendant und Regisseur Andreas Homoki hatte ihn als Dirigenten für seinen neuen *Ring des Nibelungen* am Opernhaus Zürich vorgesehen – doch Gianandrea Noseda wollte erst nicht, überlegt es sich dann aber anders. Ein Glücksfall, denn Noseda begeistert Publikum und Kritik gleichermaßen mit seinem frischen Blick auf die monumentale Partitur. Wagners „vaterländischer Belcanto“ bleibt nicht bloße Behauptung, sondern wird zum lichten Klang und zur tatsächlich gesungenen Erzählung. Dass Noseda das italienische Opernrepertoire beherrscht, ist schon lange bekannt, ebenso sein Händchen für französische und russische Opern. Nun zeigt er sich auch als Wagner-Könner am Zürichsee von seiner besten Seite.

The intendant and stage director Andreas Homoki had asked him to take on his new *Ring des Nibelungen* for Zurich. At first, Gianandrea Noseda was not keen, yet eventually he changed his mind. Luckily! For Noseda has thrilled audiences and critics alike with his fresh take on the monumental score. Under his baton, Wagner's "patriotic belcanto" is more than a mere statement of intent, it becomes bright sound and sung narrative. Noseda has long been well-known as a master of the Italian opera repertoire and a good hand at French and Russian. Now, in Zurich, he has shown himself to be a Wagner adept as well.

BESTER REGISSEUR / BEST DIRECTOR

Claus Guth

Claus Guth hat einen wiedererkennbaren Stil, ist viel gefragt, auch international. Da besteht die Gefahr der Wiederholung. 2022 sind ihm jedoch vier vollkommen unterschiedliche Inszenierungen geglückt. Eine surreal verwehte *Sache Makropulos* an der Berliner Staatsoper, in der Emilia Marty zwischen diversen Räumen eine Eiskammer für ihre Rekonvaleszenz als Untote braucht. Und ein schlichter, stimmungsstarker, politischer wie emotionaler *Don Carlo* als Verdi-Fest in Neapel. Ein besonderes Händchen beweist Guth bei Zeitgenössischem, so in einem dunklen und kühlen, doch dabei stets an der Emotionalitätsschraube drehenden *Bluthaus* von Georg Friedrich Haas im Münchner Cuvilliés-Theater und bei der Uraufführung von Pascal Dusapins Oper *Il viaggio, Dante* in Aix-en-Provence, der er einen subversiven Revue-Look verpasste.

Claus Guth has got a recognisable style and is much in demand at home and internationally. With that kind of success comes the risk of repetitiveness. Yet in 2022 he realised four entirely original productions: a surreal *Makropulos Affair* at the Berlin State Opera, where Emilia Marty retires to an ice chamber for her convalescence as one of the undead. After that, a simple, atmospheric, politically and emotionally charged *Don Carlo* as a Verdi feast in Naples. Guth then showed a particularly keen hand at two contemporary pieces: his dark and chilly *Bluthaus* (*Blood House*) by Georg Friedrich Haas that kept turning the emotional screws at the Cuvilliés Theatre in Munich, and the world premiere of Pascal Dusapin's *Il viaggio, Dante* in Aix-en-Provence, which he dressed up as subversive revue theatre.

BESTES ORCHESTER / BEST ORCHESTRA

Berliner Philharmoniker für *Pique Dame* / for *Queen of Spades*

Ohne Orchester keine Oper, rollt es doch die Klangbasis für die Sänger und Sängerinnen aus und ermöglicht so erst die wirkungsvolle Entfaltung der Stimmen. Und was war das für ein edel geknüpfter Teppich, den die Berliner Philharmoniker in Tschaikowskys *Pique Dame* unter die Sängerfüße webten: eine klanglebendige, spontane und frische Partitur-Exegese! Plastisch gezeichnet und stilrein tönte es da aus dem Orchester, das mal luxurierend schön, mal schroff gehärtet klang, das ebenso grell gleißen als auch innig schwelgen kann. Und so kitzelten die Musiker und Musikerinnen jedes noch so kleine Detail aus dieser Wunderpartitur.

No orchestra, no opera! It provides the musical basis for the singers and enables the effective blossoming of their voices. And what a noble sound carpet the Berlin Philharmonic rolled out for Tchaikovsky's *Queen of Spades*: an animated, spontaneous and fresh exegesis of the score! Vividly drawn and pure of style the sounds, at times luxuriously beautiful, at times brusque and hard, evoked by an orchestra that managed to be dazzling and intimate in equal measure. Its musicians teased out every small detail of this miracle of a musical score.

Fotos: Daniel Auf der Mauer / Monika Rittershaus / Monika Rittershaus

Berliner Philharmoniker

»Die Frau ohne Schatten«

Berliner Philharmoniker
Kirill Petrenko Dirigent

Richard Strauss
Die Frau ohne Schatten,
Oper in drei Akten op. 65

01./05./09.04.23, 18 Uhr
Festspielhaus Baden-Baden
14.04.23, 18 Uhr
Großer Saal, Philharmonie Berlin

Foto: www.plainpicture.com

Unser Partner
Deutsche Bank

Tickets: berliner-philharmoniker.de

Dutch National Opera presents

Animal Farm
Alexander Raskatov
—
world premiere
3 until 16 March

Opera Forward Festival '23

Perle Noire: Meditations for Joséphine
—
Tyshawn Sorey
9 until 13 March

Ändere die Welt!
Pedro Beriso / Mart van Berckel
—
11 and 12 March

DUTCH NATIONAL OPERA & BALLET

Main Sponsor Dutch National Opera & Ballet: HOUTHOFF
Founding Partners Opera Forward Festival: FONDS 21, VandenEnde FOUNDATION
Production Partner: ADOMM
Partners OFF Labs: PRINS BERNHARD CULTUURFONDS, ZABAWAS

Fotos: Jan Lukas / Ruth Walz / Wilfried Hösl

BESTER CHOR / BEST CHOIR

Slovak Philharmonic Choir für *Pique Dame* / for *Queen of Spades*

Bei Tschaikowskys *Pique Dame*, wie sie Kirill Petrenko letztes Jahr in Baden-Baden und Berlin mit seinen Philharmonikern grandios plastisch aufgeführt hat, wurde wieder einmal deutlich: Dieses so russische, aber eben auch der Weltkultur zugehörige und deshalb mitnichten bannenswerte Werk gehört zu den ganz großen Choropern, vor allem für die Herren. Und der wunderbare, ebenso volltönend wie ausgewogen klingende Slowakische Philharmonische Chor aus Bratislava, 1946 als Chor des Rundfunks gegründet, seit 1957 der Slowakischen Philharmonie angegliedert, hat darin einmal mehr bewiesen, dass er zu den führenden Opern- und Konzertchören des europäischen Musiklebens gehört und von den allergrößten Dirigenten geschätzt wird. Oftmals nur als Zusatzchor engagiert, konnte er diesmal allein und preiswürdig glänzen.

Tchaikovsky's *Queen of Spades*, gloriously performed by Kirill Petrenko last year in Baden-Baden and Berlin with his Philharmonic, made it clear yet again: this very Russian piece of universal musical heritage – which most certainly does not deserve to be banned – is one of the great choral operas, especially for male voices. The wonderful, sonorous and well-balanced Slovak Philharmonic Choir from Bratislava, founded in 1946 as broadcasting choir, since 1957 part of the Slovak Philharmonic, has demonstrated once more that it is one of the leading opera and concert choirs of the European music scene, cherished by many of the top conductors. Often engaged as an extra choir, on this occasion it shone, praiseworthy, all on its own.

BESTE URAUFFÜHRUNG / BEST WORLD PREMIERE

Eurydice – Die Liebenden, blind an De Nationale Opera Amsterdam / at De Nationale Opera Amsterdam

Diesmal überlebt Eurydice, und Orpheus liegt tot zu ihren Füßen. Haben wir den Mythos immer falsch erzählt? Das glaubt jedenfalls der Komponist Manfred Trojahn mit seiner Neuerzählung des uralten Stoffs an der Oper Amsterdam. Spielt Eurydice bloß eine Rolle, oder zeigt sie ihre wahre Persönlichkeit? Der Bewusstseinsstrom ruckelt und stockt wie ein Zug, der über ausgefahrene Gleise und alte Weichen fährt. Ein Zugschaffner spielt eine wichtige Rolle in der „Handlung", die traditionsbewusst an Wagners *Tristan und Isolde* erinnert. Wenig äußerliche Aktion, dafür eine psychologische Tiefenbohrung, die beim Regisseur Pierre Audi und dem Dirigenten Erik Nielsen in den besten Händen liegt. Eine Zugreise in die Vergangenheit, bei der einem um die Zukunft der Oper nicht bange wird.

Eurydice lives, Orpheus is dead at her feet. Did we get the myth wrong all that time? The composer Manfred Trojahn thinks so in his retelling of the ancient material at the Opera Amsterdam. Is it just a role she is playing, or does Eurydice show her true self? The stream of consciousness stutters and stumbles like a train moving over worn-out tracks. And a train conductor does indeed feature in the "narrative" that, mindful of musical traditions, recalls Wagner's *Tristan und Isolde*. With little by way of outward action, but probing psychological depths the piece is in good hands with director Pierre Audi and conductor Erik Nielsen. A train journey into the past that offers hope for the future of opera.

BESTE AUFFÜHRUNG / BEST PERFORMANCE

Die Teufel von Loudun an der Bayerischen Staatsoper / at the Bavarian State Opera

Diese düstere zeitgenössische Oper um Politik, Glauben, Wahn und Irrsinn wurde zum Ausrufezeichen der Münchner Opernfestspiele 2022. Regisseur Simon Stone lenkt zusammen mit Bühnenbildner Bob Cousins den Blick messerscharf in das zeitlose Wesen der Geschichte, GMD Vladimir Jurowski und das Bayerische Staatsorchester machen die schonungslose Partitur mit großer Lust am Klangexperiment zum Hörerlebnis. An der Spitze der durchweg überzeugenden Solistenriege glänzt Aušrinė Stundytė als Jeanne.

This dark contemporary piece about politics, faith, delusion and madness stood like an exclamation mark over the Munich Opera Festival 2022. Director Simon Stone and stage designer Bob Cousins incisively steered our gaze to the timeless content of the story, music director Vladimir Jurowski and the Bavarian State Orchestra turned the pitiless score into an auditory experience. Heading a thoroughly convincing cast of soloists, Aušrinė Stundytė blazed as Jeanne.

BESTER BÜHNENBILDNER / BEST STAGE DESIGNER

Ulrich Rasche für / for *Elektra* an der Oper Genf / at the Opera Geneva

Ulrich Rasche, der mit seinen musisch-chorischen Antike-Arbeiten im ganzen deutschsprachigen Raum gefragt ist, hat 2022 sein Opern-Debüt gegeben: mit Strauss' *Elektra* in Genf. Die Premiere wurde der Triumph einer Partitur, eines Konzepts und einer Sängerbesetzung. Obwohl Rasche sich treu blieb: Ist es doch seine minimalistische Spezialität, Personal im Dauergehen- und rennen in dunklen, vernebelten, von Lichtschneisen durchschnittenen Kunsträumen über Rollen, Tonnen und Bänder sprinten und spazieren zu lassen. Alle marschieren auf der gleichen, rotierenden Schräge. Die kann kippen und hochgezogen werden, und gibt fast schon den Aufbau für eine Heavy-Metal-Show ab – und irgendwie ist Strauss hier so etwas wie der Hardrocker der Oper.

Ulrich Rasche is much in demand throughout German-speaking areas with his choric designs inspired by Greek antiquity. In 2022, he made his opera debut with Strauss' *Elektra* in Geneva. The premiere turned into a triumph for the musical score, the concept and the cast. Rasche remained true to himself: his minimalist trademark is the permanent movement of actors, to have them walking or running through dark, smoke-screened spaces, lit by beams of light, over animated barrels, rollers and conveyor belts. In Geneva, they all marched across the same rotating, inclined surface that could be tilted and pulled up, looking for all intents and purposes like the stage-set for a heavy metal gig. But then, why not? Richard Strauss is, after all, opera's hard rock composer.

BESTER KOSTÜMBILDNER UND BESTE KOSTÜMBILDNERIN / BEST COSTUME DESIGNERS

Ersan Mondtag und Annika Lu für / for *Antikrist* an der Deutschen Oper Berlin / at the Deutsche Oper Berlin

Ein Kessel Buntes: Das charakterisiert viele, nicht alle Bühnenarbeiten von Ersan Mondtag. Der ist immer dann am besten, wenn er sein eigener Bühnen- und Kostümbildner ist. Hierfür nimmt er manchmal auch Hilfe in Anspruch – im Fall des kruden, an sich unaufführbaren *Antikrist* von Rued Langgaard die von Annika Lu. An der Deutschen Oper Berlin wurde das antiklerikale Musiktheater-Pamphlet zwischen Apokalypse und Wiedergeburt ein Triumph der Imagination – eine durchaus schrillbunte Heraufbeschwörung der expressiven Zwanzigerjahre. Unverständlich, aber sehenswert war dabei nicht nur Gott als nackte Monsterpuppe, sondern auch die mit kräftigen Pinselschraffuren auf dem massiven Fatsuit zum Bühnenleben erweckte Große Hure Babylon.

A colourful potpourri: that is the recipe for many, though not all of Ersan Mondtag's works. He is always best as his own stage and costume designer, sometimes assisted by a co-creative. In the case of the raw, essentially unplayable *Antikrist* by Rued Langgaard that person was Annika Lu. At the Deutsche Oper Berlin this anticlerical musical pamphlet between apocalypse and rebirth unfolded into a triumph of imagination, a gaudy invocation of the expressive 1920s. Baffling but mesmerizing: God as a monstrous naked puppet and the Great Whore of Babylon in a massive, hatching-patterned fat suit.

BESTES SOLO-ALBUM / BEST SOLO ALBUM

Jonathan Tetelman – *Arias*

Sein Lieblingskomponist ist Puccini, doch glücklicherweise verzichtet Jonathan Tetelman bei seinem Soloalbum auf die beliebtesten Hits dieses manchmal auch sentimentalen Meisters. Stattdessen bietet er eine Mischung aus französischen Lyrismen, italienischen Trompetentönen und der Freude am musikalischen Einfallsreichtum. Die Stimme ist wandlungsfähig und scheint keine gesangstechnischen Grenzen zu kennen. In den größeren Szenen zeigt er, dass er auch den Wechsel von Spannungsaufbau und gelassener Klangschönheit beherrscht. Im Ensemble mit seiner Gesangspartnerin Vida Miknevičutė drängelt er sich nicht eitel nach vorne, auch das Zusammenspiel mit dem Dirigenten Karel Mark Chichon zeigt den Teamplayer.

Giacomo Puccini is his favourite composer, but luckily Jonathan Tetelman resisted the temptation to include the popular, but well-worn tenor hits of this occasionally somewhat sentimental master of opera. Instead, he offers a mix of French lyricism, Italian trumpet sounds and the sheer joy of musical ingenuity. His voice is versatile and seems to know no technical limits. In the bigger scenes, Tetelman shows himself to be in full control when switching between tension and serene sonority. He avoids being overbearing in the duets with his vocal partner, Vida Miknevičutė, and the interactions with conductor Karel Mark Chichon similarly show him to be a team player.

Fotos: Tobias Kruse / Thomas Schröder / Asja Caspari / DG

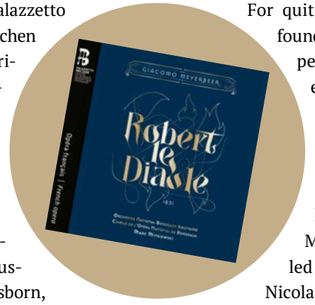
SLOWAKISCHER PHILHARMONISCHER CHOR

Slowakische Philharmonie

www.filharmonia.sk stream.filharmonia.sk #SlovakPhil

BESTE OPERN-GESAMTAUFNAHME / BEST OPERA RECORDING

Robert le Diable (Palazzetto Bru Zane)



Seit einigen Jahren schon gräbt die Stiftung Palazzetto Bru Zane (hauptsächlich) Perlen der französischen Romantik aus und präsentiert sie in exemplarischen Aufnahmen mit ausgewiesenen Experten für dieses Repertoire. Mit *Robert le Diable* stand nun ein Hauptwerk von Giacomo Meyerbeer auf dem Programm und wurde in Zusammenarbeit mit der Opéra National de Bordeaux und den gewohnt hohen Standards auf Tonträger dokumentiert. Der Meyerbeer-Experte Marc Minkowski leitet dabei ein illustres Sängerensemble, angeführt von John Osborn, Erin Morley und dem diabolischen Nicolas Courjal. Ein weiterer, überzeugender Beitrag zur Meyerbeer-Renaissance.

For quite a few years now the Palazzetto Bru Zane foundation has been successfully diving for (mostly) pearls of French romanticism, releasing them in an exemplary fashion with acknowledged experts of that repertoire. *Robert le Diable* adds one of Giacomo Meyerbeer's central pieces to their programme, recorded in co-operation with the Opéra National de Bordeaux to the accustomed high standards. Meyerbeer expert Marc Minkowski conducts an illustrious cast of singers, led by John Osborn, Erin Morley and the diabolic Nicolas Courjal. Yet another convincing contribution to the Meyerbeer renaissance.

BESTER NACHWUCHSKÜNSTLER / BEST NEWCOMER

Konstantin Krimmel

Erstaunlich, dass ein passionierter Lied- und Konzertsänger als Hobbytenor im Chor seiner Heimatstadt Ulm Theaterluft schnuppert und noch vor seinem 30. Geburtstag festes Ensemblemitglied der Bayerischen Staatsoper wird – als Bariton wohlgemerkt! Konstantin Krimmel hat so viel Spaß an der Musik und am Erzählen von Geschichten, dass er einfach zur Bühne kommen musste. Hier kann er bezirzen, schwelgen, grollen oder froh und lustig sein wie Papageno. Seine Stimme und Musikalität überzeugen nicht nur Kritiker, sondern auch – und vor allem – das Publikum. Ob auf preisgekrönten CD-Einspielungen oder im Opernhaus: Konstantin Krimmel ist einer der vielseitigsten und vielversprechendsten jungen deutschen Baritone auf dem internationalen Bühnenparkett.

Amazing – here is a passionate Lied and concert singer, a hobby tenor who caught the theatre virus as a member of the choir in his home town of Ulm, then making it into the ensemble of the Bavarian State Opera before he was even 30. As a baritone! Konstantin Krimmel has so much fun with music and the telling of stories, he simply had to end up on stage. Here, he can charm us, he can revel or grumble or make merry like Papageno. His voice and musicality have won over critics and, even more so, audiences. Whether on award-winning recordings or in the opera house: Konstantin Krimmel is one of the most versatile and promising young German baritones on international stages.

BESTE WIEDERENTDECKUNG / BEST REDISCOVERY

FOKUS '33 der / of the Oper Bonn

Wenn sich eine ganze Musiktheater-Reihe der Aufführung vergessener Werke aus dem ersten Drittels des 20. Jahrhunderts widmet, sind spannende Neubegegnungen garantiert: FOKUS'33 ist ein vorbildliches musikwissenschaftliches Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit der Oper Bonn, durch das 2022 Werke wie Meyerbeers *Ein Feldlager in Schlesien* oder *Asrael* von Alberto Franchetti wieder aufgeführt wurden. Flankiert von informativen Begleitveranstaltungen und Vorträgen wird der Blickwinkel aus heutiger Sicht auf diese Werke erweitert und der Opernabend zum sinnlichen Erlebnis mit geschärftem historischen Bewusstsein. Die Gründe für das Vergessen sind tatsächlich ebenso vielschichtig wie die Werke selbst.

Devoting an entire series of productions to the forgotten musical drama of the first third of the 20th century is bound to lead to some exciting new encounters: FOKUS '33 is an exemplary musicological research project in co-operation with the Oper Bonn that returned pieces like Meyerbeer's *Ein Feldlager in Schlesien* (*A Military Camp in Silesia*) or *Asrael* by Alberto Franchetti to the stage. Flanked by informative events and talks, our current perspective vis-à-vis this repertoire is broadened, an evening at the opera becomes a sensuous experience with a sharpened historical consciousness. The reasons why these pieces fell into oblivion are as varied as they are themselves.

Fotos: Palazzo Bru Zane / Flo Huber / Thilo Beu

BESTES FESTIVAL / BEST FESTIVAL

Festival d'Aix-en-Provence

Der Franzose Stéphane Lissner hat das wunderbare, ein wenig in die Jahre gekommene Festival lyrique d'Aix-en-Provence, das Salzburg des Midi, 1998 glorios und auch zeitgenössisch neu aufgestellt. Der Belgier Bernard Foccroulle hat diesen Ansatz 2007 bis 2018 auf gelungene Weise fortgesetzt. Und der libanesische, in Amsterdam lebende Weltbürger Pierre Audi hat ihm seit 2019 noch einmal vehement einen Kick gegeben. 2020 musste er zwar eine Corona-Pause einlegen, aber die vor Premieren wie Uraufführungen unterschiedlichster Art überquellenden Jahrgänge 2021 und 2022 mit bis zu sechs Novitäten hintereinander waren herausragend. In der Qualität und Originalität wie auch in der überraschenden Mischung zwischen Barockoper und Uraufführung. Zudem hat Audi gleich zwei neue Spielorte entdeckt.

In 1998, the Frenchman Stéphane Lissner gloriously rejuvenated the wonderful, but ageing Festival lyrique d'Aix-en-Provence, the Salzburg of the Midi. The Belgian Bernard Foccroulle continued his approach between 2007 and 2018. And the Lebanese global citizen Pierre Audi, who lives in Amsterdam, cranked it up another notch since 2019. The year after, Corona imposed a hiatus, but the editions of 2021 and 2022 with their wealth of widely diverse new productions and world premieres, sometimes lining up six novelties in a row, were exceptional. In their quality and originality as much as in the surprising mix of baroque opera with world premieres. And as if that were not enough, Audi even discovered two new venues.

BESTE NACHHALTIGKEITSINITIATIVE / BEST SUSTAINABILITY INITIATIVE

Musiktheater im Revier & Theater Regensburg

2022 hat uns alle im Hinblick auf den Umgang mit Ressourcen vor neue Herausforderungen gestellt. Gut, wenn man ohnehin schon auf Energieverbrauch und CO_2-Emissionen achtet und bereits Einsparmöglichkeiten gefunden hat. Das Musiktheater im Revier Gelsenkirchen wie auch das Theater Regensburg sammeln bereits seit 2020 Daten zum Energieverbrauch und haben unabhängig voneinander festgestellt, dass die höchsten Ausgaben beim Energieverbrauch für die Vorstellungen und bei der Publikumsmobilität liegen. Daher hieß es: LED-Beleuchtung anschaffen, besser mit dem öffentlichen Nahverkehr kooperieren, Bühnenbilder recyceln, Abfallmanagement umstellen. Bitte dranbleiben, nachmachen und, wie Gelsenkirchen und Regensburg, valides Datenmaterial erstellen! Denn das ist noch immer die beste Grundlage für die richtigen, nachhaltigen Entscheidungen.

2022 was the year when we all had to face new challenges with regard to our use of resources. Great, then, if energy savings and lower carbon emissions are already part of your agenda. The Musiktheater im Revier Gelsenkirchen and the Theater Regensburg have been gathering data on their energy consumption since 2020 and, independently of each other, found out that performances and audience mobility accounted for the biggest slice. So they switched to LED lighting, improved their co-operation with public transport, recycled stage designs, changed their waste management. We say: keep at it, copy it and, like Gelsenkirchen and Regensburg, make sure you have valid data at hand – as the best basis for the correct, sustainable decisions.

HERAUSRAGENDES ENGAGEMENT / OUTSTANDING ENGAGEMENT

Oksana Lyniv

Sie ist die erste Frau, die bei den Bayreuther Festspielen dirigierte und die erst Dirigentin an der Spitze eines italienischen Opernorchesters: Oksana Lyniv ist damit längst zu einem Vorbild für eine junge Generation von hoffnungsvollen Dirigentinnen geworden. Ein Vorbild ist sie indes auch mit ihrem gesellschaftlichen Engagement im Angesicht von Putins grausamem Angriffskrieg auf ihr Heimatland: Unermüdlich setzt sich die Künstlerin nicht nur für junge Musiker und Musikerinnen aus der Ukraine ein, sondern versucht auch die ukrainische Kultur vor der russischen Usurpation zu retten. Mit ihrer Musik und ihrem Engagement trägt sie somit in besonderem Maße dazu bei, den Menschen in ihrer Heimat Hoffnung und Kraft zu geben.

She was the first female conductor at the Bayreuth Festival and the first woman to lead an Italian opera orchestra: these accomplishments have made Oksana Lyniv a role model for a young generation of optimistic female conductors. But she is also a role model for her civic engagement in the face of Putin's brutal war of aggression against her home country: she is tireless in her commitment to young musicians in Ukraine and she labours to save Ukrainian culture from Russian usurpation. With her music and her engagement, she offers a special contribution to give hope and strength to the people in her homeland.

Fotos: Monika Rittershaus / MIR / Oleksandr Shamov

PENTATONE

French Bel Canto Arias

Lisette Oropesa, Dresdner Philharmonie, Corrado Rovaris

Auf ihrem zweiten Soloalbum kombiniert **Lisette Oropesa** zwei ihrer größten Vorlieben, die französische Sprache und den italienischen Belcanto. Diese Aufnahme mit der Dresdner Philharmonie unter der Leitung von Corrado Rovaris zeigt die Vielfalt weniger bekannter und populärer Werke von Rossini und Donizetti. Lisette Oropesa stellt Koloraturarien neben lyrische, dramatische, äußerst emotionale und humorvolle Arien.

Ausgezeichnet!

Entdecken Sie hier:
lnk.to/FrenchBelCanto

www.pentatonemusic.com

iTunes · MUSIC · qobuz · amazon · Spotify · TIDAL · Europadisc · DEEZER

Im Vertrieb von NAXOS Deutschland

LEBENS- UND EHRENPREIS / HONORARY LIFETIME ACHIEVEMENT

René Jacobs

Unter den Meistern der Alten Musik ist er der entschiedenste und beste Operndirigent. Mit Erstaufnahmen von Werken Cestis und Cavallis sowie Katalogklassikern von Monteverdi bis Händel begann René Jacobs den Bereich der Barockopern systematisch zu vermessen, um sich danach konsequent auch späteren Epochen zuzuwenden. Über Beethoven kam er dabei längst hinaus – neuerdings bis zu Webers *Freischütz.* Ganz nebenbei gelang es ihm, zum wichtigsten Mozart-Operndirigenten der Gegenwart aufzurücken. Da ihn die Neugier nie verließ, hat er in dieser Spielzeit mit *Il Giustino* seine erste Vivaldi-Oper dirigiert (was er vorher stets abgelehnt hatte). Für dieses Gesamt-Œuvre, das noch lange nicht abgeschlossen ist, gibt's den OPER! AWARD für sein Lebenswerk.

Among the masters of Early Music, he is the most determined and best opera conductor. Through first editions of works by Cesti and Cavalli as well as catalogue classics from Monteverdi to Handel, René Jacobs began to measure the field of baroque opera, afterwards turning to later periods. He has gone past Beethoven now and recently arrived at Weber's *Freischütz*. Along the way, he became the most important contemporary Mozart opera conductor. Curious as ever, he conducted his first Vivaldi opera, *Il Giustino*, this season (which he had previously refused to do). For this oeuvre, which is still far from complete, we are happy to present him with the OPER! AWARD for his lifetime achievement.

GRÖSSTES ÄRGERNIS / BIGGEST NUISANCE

Theatervorplatz Krefeld / The theatre forecourt in Krefeld

Wer in Krefeld in die Oper will, muss sich quer durch die Drogenszene kämpfen. Im Theaterparkhaus wird gedealt. Auf dem Theaterplatz leben die obdachlosen Suchtkranken der Stadt, mit allem, was dazu gehört: Gewalt, Verzweiflung, Zerstörung, Müll, Dreck, Tod. In der Sprache der kommunalen Ordnungsdienste heißt die Strategie dieser Drogenpolitik: „Bündelung". Gemeint ist damit: „Ausgrenzen, abhaken". Schleichend abgehakt und dem Verfall preisgegeben wird aber mit dem modernen Inferno des sozial produzierten Menschenmülls zugleich ein Stück Kultur. Der öffentliche Hilferuf der 530 Mitarbeiter des Krefelder Dreisparten-Theaters im November blieb folgenlos. Bereits in den Lockdowns hatte sich die Kunstferne einer Politikergeneration manifestiert, die selbst nicht mehr ins Theater oder Kino geht, keine Live-Konzerte mehr hört und Kultur für eine Art austauschbare Weekend-Bespaßung hält. In Krefeld stinkt das jetzt zum Himmel.

If you want to attend the opera in Krefeld, you will have to make your way through the local drugs scene. There are dealers on the theatre's parking deck, its forecourt is a refuge for the town's homeless addicts, with all the attendant issues: violence, desperation, destruction, rubbish, death. In the lingo of the municipal public order department this policy is described as "bundling". What it means is: "exclude and tick off". But together with this inferno of socially produced human waste what is also quietly ticked off and left to decay is a piece of culture. The public cry for help from 530 members of staff of Krefeld Theatre in November went unheard. Already the lockdowns made manifest how remote from the arts this generation of politicians has become who no longer visit theatres, cinemas or concerts, who regard culture merely as an interchangeable form of weekend amusement. In Krefeld, the consequences are stinking to high heaven.

BESTES PROJEKT FÜR CHANCENGLEICHHEIT / BEST EQUAL OPPORTUNITIES PROJECT

Dieses Jahr ohne Preisträger / Not presented this year

Fotos: Philippe Matsas / Theater Krefeld

Manuel Brug

geboren 1965 in München, studierte nach einer Ballettausbildung Theaterwissenschaft, Komparatistik, Romanistik und Musikwissenschaft. Nach Stationen beim Bayerischen Rundfunk und der ARD, als Musik- und Tanzkritiker der „Süddeutschen Zeitung“, Redakteur bei „Opernwelt“, „Wochenpost“ und „Tagesspiegel“ war er seit 1998 Musik- und Tanzredakteur der „Welt“; seit 2017 ist er dort Autor und für weitere Medien tätig. 1999 wurde er mit dem Kritikerpreis der Salzburger Festspiele ausgezeichnet. 2003 erschien sein Buch „Die neuen Sängerstimmen“, 2006 „Opernregisseure heute“, 2008 „Rolando Villazón – Die Kunst, Tenor zu sein“.

Born in Munich in 1965, after ballet training he studied drama, comparative literature, Romance studies and musicology. After working for Bayerischer Rundfunk and ARD, as a music and dance critic for Süddeutsche Zeitung, editor of Opernwelt, Wochenpost und Tagesspiegel, since 1998 he has been on the arts and music desk of Die Welt, with responsibility for other media since 2017. In 1999 he received the critics’ prize of the Salzburg Festival. Among his book publications are “Die neuen Sängerstimmen” (2003), “Opernregisseure heute” (2006) and “Rolando Villazón – Die Kunst, Tenor zu sein” (2008).

Dr. Eleonore Büning

geboren in Frankfurt/Main, lernte Geige und Klavier, studierte Musik-, Literatur- und Theaterwissenschaft an der Freien Universität Berlin und promovierte über frühe Beethovenrezeption. Zunächst als freie Journalistin tätig für diverse Zeitungen (u.a. „Weltwoche“, „taz“, „Rheinischer Merkur“) sowie fürs Radio (u.a. SFB, SWR, SDR, WDR). 1994 bis 1997 Musikredakteurin der „Zeit“, 1997 bis 2018 Musikredakteurin der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“. Seither wieder freiberuflich unterwegs. Buchveröffentlichungen, diverse Jurytätigkeiten (u. a. Vorsitzende der Jury des Preises der deutschen Schallplattenkritik). Seit 2016 im Beirat des Deutschen Musikwettbewerbs. Seit 2018 Ehrenmitglied des Deutschen Musikrats. Auszeichnungen: „Joseph-Roth-Preis” Klagenfurt, „Heidelberger Musikpreis“, „Pro Musica Viva“-Preis, Mainz.

Born in Frankfurt/Main, she learned violin and piano, studied musicology, comparative literature and dramatics at Freie Universität Berlin, and wrote her PhD on the early reception of Beethoven. Initially, she worked as a freelance journalist for a number of newspapers (such as Weltwoche, taz, Rheinischer Merkur) and radio stations (SFB, SWR, SDR, WDR to name a few). From 1994 to 1997 she was music editor of Die Zeit, from 1997 to 2018 of Frankfurter Allgemeine Zeitung, since then she has been freelancing again. She has published books and been a member of various juries (e.g. chair of the German Record Critics’ Award). Since 2016 she has been on the advisory board of the German Music Competition (Deutscher Musikwettbewerb), in 2018 she became an honorary member of the German Music Council (Deutscher Musikrat). She has been awarded the “Joseph-Roth-Preis” (Klagenfurt), the “Heidelberger Musikpreis” and “Pro-Musica-Viva-Preis” (Mainz).

Uwe Friedrich

stammt aus Köln und studierte an der Freien Universität Berlin Musik- und Theaterwissenschaft. Das Journalistenhandwerk erlernte er beim Deutschlandradio Kultur, dem Deutschlandfunk und dem Bayerischen Rundfunk. Als Opernredakteur war er für den Saarländischen Rundfunk tätig, bevor er nach Berlin zurückkehrte, um freiberuflich für den Deutschlandfunk und andere ARD-Hörfunksender über das Musikleben mit dem Schwerpunkt Oper zu berichten. Er schreibt für den „Der Tagesspiegel“ und verschiedene Fachmagazine, konzipiert und produziert Musikfeatures und gibt sein Wissen gerne in Seminaren an jüngere Kollegen weiter. Uwe Friedrich lebt in Berlin und Den Haag.

He was born in Cologne and studied musicology and dramatics. He entered journalism at Deutschlandradio Kultur, Deutschlandfunk and Bayerischer Rundfunk before returning to Berlin, freelancing for Deutschlandfunk and other ARD radio stations on the music scene, with a special focus on opera. He writes for Der Tagesspiegel and a number of specialist magazines, produces music features and is happy to teach younger colleagues through seminars. Uwe Friedrich lives in Berlin and The Hague.

Dr. Kai Luehrs-Kaiser

geboren in Bremen, schreibt seit 1999 für alle großen Tageszeitungen in Deutschland sowie für „OPER!“, „Fono Forum“, „Musik & Theater“, „Rondo“, den Berliner „Tip“ sowie für rbbKultur. Dort betreut und moderiert er seit 2008 die wöchentliche Magazin-Sendung „Musikstadt Berlin“. Er ist Juror beim Jahresausschuss und den Vierteljahreslisten des Preises der deutschen Schallplattenkritik (seit 2012). Lebt in Berlin und Wien.

Born in Bremen, since 1999 he has been writing for all the important German daily papers as well as for OPER!, Fono Forum, Musik & Theater, Rondo, Tip of Berlin and rbb Kultur. For the latter he has been presenting, since 2008, the weekly feature “Music City Berlin”. He is a jury member of the annual and quarterly sessions of the German Record Critics’ Award (since 2012). He lives in Berlin and Vienna.

Dr. Ulrich Ruhnke

geboren 1972, studierte Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Philosophie und Kulturmanagement in Köln und Berlin, Promotion über Wahrnehmung von Oper. Viele Jahre war er Redakteur der Fachzeitschrift „das Orchester“. 2015 gründete er das Magazin „OPER!“, 2019 gründete er die OPER! AWARDS.

He was born in 1972, studied art history, musicology, philosophy and cultural management in Cologne and Berlin and earned a doctorate on opera reception. For many years he worked as an editor of the trade magazine das Orchester. In 2015, he launched OPER!.

Fotos: Claudius Pflug / Uwe Frauendorf / Fran Marshall / privat / privat

Festtage 2023

STAATSOPER-BERLIN.DE

Congratulations to our Wotan

Michael Volle !

WE ARE LOOKING FORWARD TO

April 2–10

MDCCXLIII

STAATS OPER UNTER DEN LINDEN

RING DES NIBELUNGEN
Richard Wagner
FESTTAGE-Zyklus
April 4, 5, 8, 10

RECITAL
ANDRÁS SCHIFF
April 9

FESTTAGE-CONCERT
STAATSKAPELLE BERLIN
Ludwig van Beethoven
MISSA SOLEMNIS
April 2 & 7

OPER! AWARDS

JURY 2023

Stephan Schwarz-Peters

geboren 1977 in Wiesbaden, Kompositions- und Rechtswissenschaftsstudium in Essen, Mainz und Köln, anschließend Aufbaustudiengang Kulturjournalismus an der Bayerischen Theaterakademie in München. Nach Anfängen als freier Musikjournalist von 2008 bis 2015 Redakteur der Zeitschrift „Fono Forum“, anschließend Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Musikinformationszentrum (MIZ) beim Deutschen Musikrat in Bonn. Nach Umzug aus privaten Gründen nach Süddeutschland arbeitet er als freier Journalist und Redakteur und seit 2017 bei „OPER!“.

Born in 1977 in Wiesbaden, he studied composition and law in Essen, Mainz and Cologne, followed by advanced studies in cultural journalism at the Bayerische Theaterakademie in Munich. After cutting his teeth as a freelancer, he worked as editor for Fono Forum magazine from 2008 until 2015, followed by a position as research assistant at the Deutsches Musikinformationszentrum (German Music Information Centre, MIZ) in Bonn. Since moving to southern Germany he has been working as a freelancer and, since 2017, as editor of OPER!.

Franziska Stürz

geboren in München, studierte Gesang bei KS Ingeborg Hallstein an der Musikhochschule Würzburg und ist Alumna der Studienstiftung des deutschen Volkes. Als Sopranistin trat sie an namhaften Opernhäusern und bei internationalen Musikfestivals auf. Seit 2005 arbeitet sie auch als Musikjournalistin mit den Schwerpunktthemen Musiktheater und Vokalmusik. Sie berichtet regelmäßig für die Radiosender Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und ist Redakteurin der wöchentliche Magazinsendung „Operetten-Boulevard“ auf BR Klassik.

Franziska Stürz comes from Munich, studied singing with KS Ingeborg Hallstein at the University of Music Würzburg and is an alumna of the Studienstiftung des deutschen Volkes (German Academic Scholarship Foundation). As a soprano, she has been onstage at notable opera houses and international music festivals. Since 2005 she has also worked as a music journalist with a focus on musical theatre and Lied. She regularly reports for radio stations Deutschlandfunk and Deutschlandfunk Kultur, and is editor of BR Klassik’s weekly feature “Operetten-Boulevard”.

Christian Wildhagen

geboren in Hamburg, studierte Musikwissenschaften, Philosophie und Germanistik an der Universität Hamburg sowie Klavier bei Inga Arp und Trefor Smith. 1999 promovierte er bei Constantin Floros mit einer Arbeit über die *8. Sinfonie* von Gustav Mahler. Einstieg in den Journalismus als Musikredakteur beim Hamburger Abendblatt. Von 2003 bis 2007 war er als Chefdramaturg und Mitglied der künstlerischen Leitung am Theater Hagen engagiert. Seit 1997 regelmäßige Beiträge für Fachzeitschriften, für die Neue Zürcher Zeitung, den Bayerischen Rundfunk sowie zahlreiche Musikfestivals. Jury-Mitglied beim Preis der deutschen Schallplattenkritik, seit 2004 Lehraufträge an der Leipziger Hochschule für Musik und Theater und an der Universität Tübingen. Von 2008 bis 2015 war er als Mitarbeiter im Feuilleton der Frankfurter Allgemeinen Zeitung tätig. Seit März 2015 ist er verantwortlicher Musikredakteur der Neuen Zürcher Zeitung.

Born in Hamburg, he studied musicology, philosophy and German studies at Hamburg University as well as piano with Inga Arp and Trefor Smith. In 1999, he earned a doctorate, supervised by Constantin Floros, on Gustav Mahler’s Eighth Symphony. He began working as a music journalist at the Hamburger Abendblatt. From 2003 to 2007 he was chief dramatic advisor and a member of the artistic direction of Theater Hagen. Since 1997 he has been a regular contributor to music magazines, but also to the Neue Zürcher Zeitung, Bayerischer Rundfunk and many music festivals. He belongs to the jury of the Preis der deutschen Schallplattenkritik („German Record Critics‘ Award“), and has been holding a teaching appointment at the Hochschule für Musik und Theater Leipzig and Tübingen University since 2004. From 2008 to 2015 he worked for the culture section of the Frankfurter Allgemeine Zeitung. Since 2015 he has been executive music editor of the Neue Zürcher Zeitung.

Bjørn Woll

geboren 1976, studierte an der Universität Landau (Querflöte/Gesang) und der Universität zu Köln (Musikwissenschaft, Musiktherapie und Psychologie). Er war lange Jahre Chefredakteur der Musikzeitschrift „Fono Forum“ und arbeitet als Journalist für zahlreiche Printmedien (u. a. „Neue Zürcher Zeitung“, „Elbphilharmonie-Magazin“, „128 – Das Magazin der Berliner Philharmoniker“) und Radiosender (WDR, SWR, Deutschlandfunk). Außerdem war er als Vertretungsprofessor für „Musikjournalismus/Musik und Medien“ an der TU Dortmund tätig; 2014 erschien sein Buch „Mehr als schöne Stimmen: Alltag und Magie des Sängerberufs“ in der Edition Körber-Stiftung; seit 2017 ist er zudem Redakteur der Zeitschrift „OPER!“.

He was born in 1976, studied transverse flute and singing at Landau University and musicology, music therapy and psychology at Cologne University. For many years he was editor-in-chief of Fono Forum and worked as a journalist for numerous print publications (e.g. Neue Zürcher Zeitung, Elbphilharmonie-Magazin, 128 – Das Magazin der Berliner Philharmoniker) and radio stations (WDR, SWR, Deutschlandfunk). He has also filled in as lecturer in music journalism / music and the media at the Technical University of Dortmund. 2014 saw the publication of his book “Mehr als schöne Stimmen: Alltag und Magie des Sängerberufs“ (Edition Körber-Stiftung). Since 2017 he has been editor of OPER!.

Fotos: privat / Lisa Hinder / privat / privat

OPER! AWARDS

Impressum
OPER Medien GmbH & Co. KG
Friedrichstr. 171 · 10117 Berlin

Tel +49 30 220 117 690 · Fax +49 30 220 117 691
info@oper-awards.com

Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg
Registernummer: HRB 209252 B

Geschäftsführer: Dr. Ulrich Ruhnke

Wagner-Kosmos

Der Dortmunder Ring
2022 – 2025

WAGNER-KOSMOS IV
Liebe.Macht.Götter

18. – 21. Mai 2023

R. Wagner: *Lohengrin*
Musikalische Leitung **Gabriel Feltz**
Regie **Ingo Kerkhof**

F. Halévy: *La Juive*
Musikalische Leitung **Philipp Armbruster**
Regie **Sybrand van der Werf**

R. Wagner: *Siegfried*
Musikalische Leitung **Gabriel Feltz**
Regie **Peter Konwitschny**

WAGNER-KOSMOS V
Mythos und Wahrheit

09. – 12. Mai 2024

R. Wagner: *Das Rheingold*
Musikalische Leitung **Gabriel Feltz**
Regie **Peter Konwitschny**

Deutsche Erstaufführung/mutmaßliche Erstaufführung seit der UA 1895
Augusta Holmès: *La Montagne Noire*
Musikalische Leitung **Motonori Kobayashi**
Regie **Emily Hehl**

Deutsche szenische Erstaufführung | Zweitinszenierung
G. Kurtág: *Fin de Partie*
Musikalische Leitung **Johannes Kalitzke**
Regie **Ingo Kerkhof**

WAGNER-KOSMOS VI
Der Ring des Nibelungen

22. – 25. Mai 2025

R. Wagner: *Die Walküre*
Musikalische Leitung **Gabriel Feltz**
Regie **Peter Konwitschny**

R. Wagner: *Siegfried*
Musikalische Leitung **Gabriel Feltz**
Regie **Peter Konwitschny**

R. Wagner: *Das Rheingold*
Musikalische Leitung **Gabriel Feltz**
Regie **Peter Konwitschny**

R. Wagner: *Götterdämmerung*
Musikalische Leitung **Gabriel Feltz**
Regie **Peter Konwitschny**

Regielegende Peter Konwitschny bringt in den kommenden Jahren den kompletten *Ring des Nibelungen* auf Dortmunds Opernbühne. Hierzu plant die Oper Dortmund jedes Jahr im Mai ein Festivalformat mit angeschlossenem Symposion, das Wagner mit Neuinszenierungen historisch wichtiger oder zukunftsweisender Werke von Vorläufern, Zeitgenossen, Antipoden und Nachfolgern des Komponisten verbindet. Lassen Sie sich von unseren Aufführungen begeistern oder werden Sie selbst aktiv als Mitglied unseres Förderkreises und kommen Sie so in den Genuss vieler exklusiver Vorteile.

Oper Dortmund

Intendant: Heribert Germeshausen

Alle weiteren Informationen finden Sie hier:
www.tdo.li/wagnerkosmos